
HOSTAUER RUNDBRIEF Nr.50

Ostern 2003



Pfarrkirche St. Jakobus der Ältere in Hostau / Böhmerwald.
Foto R. Fritz Winkelmann

Heimat

Wohl dem, der Heimat hat,
sein Leben ist gestillt,
umfängt an Mutter statt
das Land ihn mild.

Ob ihn der Lärm umtost,
ihm raunt ein guter Mund,
ihm wächst der Erde Trost
aus ihrem Grund.

Da fügt sich nah und fern
so ruhig ihm zum Kreis
und unter Mond und Stern
er Frieden weiß.

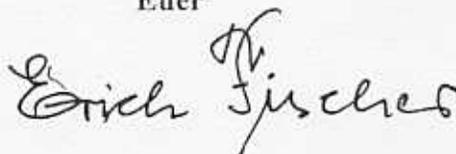
Denn Acker, Tier und Baum
sind ihm im tiefsten nah,
nur mit gedämpftem Traum
ist Sehnsucht da.

Der Brunnen rinnt ihm kühl,
der Himmel ihn betaut,
als ob es mit ihm fühl,
ist jedes Ding vertraut.

Wohl dem, der Heimat weiß,
Erbgnade ist sein Teil,
es ründet sich als Kreis
sein Leben ihm zum Heil.

Liebe Hostauer Heimatfreunde
und ehemalige Bewohner unseres Kirchsprengels,
ein frohes, gesegnetes Osterfest wünscht Euch, auch namens des gesamten Orsrates
verbunden mit herzlichen Grüßen

Euer



Wir möchten Euch mit dem Bild unserer Heimatkirche ganz herzlich zu unserem
diesjährigen

Heimatgottesdienst in der Hostauer Kirche am Freitag, dem 20. Juni 2003 um 9:30 Uhr
einladen.

Zusammen mit Herrn Pfarrer Pavel Žak wird mit uns Herr Landvolkpfarrer der
Diözese Regensburg Holger Kruschina (früher Kaplan in Furth im Wald) diesen
Gottesdienst feiern. Es wäre schön, wenn recht viele Hostauer und
Kirchsprengelbewohner teilnehmen könnten. Im Anschluß daran wollen wir am
Friedhofskreuz unserer in der Heimaterde ruhenden Toten gedenken. Das Mittagessen
können wir wieder in der Kantine am Marktplatz einnehmen. Bitte sendet die
beiliegende Anmeldung bis spätestens 20. Mai zurück oder meldet Euch telefonisch bei
mir an (E. Fischer, Tel. 09231 – 4582).

Der Heimatgottesdienst findet ja im Rahmen des 25. Heimatkreistreffens in der
Patenstadt Furth im Wald statt, zu dem Kreisbetreuer Peter Pawlik und der Kreisrat
herzlich einladen.

Beginn Mittwoch, 18.6.2003,

Nachmittag Ausstellungseröffnung im Further Rathaus
„in Bayern angekommen“ von den bayerischen Nichtstaatlichen Museen.

Donnerstag, 19.6.2003

Vormittag Teilnahme an der Further Fronleichnamsprozession, um 19 Uhr
beginnt der Further Begrüßungsabend in der Festhalle mit der Further
Blaskapelle.

Freitag, 20.6.2003

Heimatgottesdienste in verschiedenen Orten. Bei genügend Anmeldungen fährt
wieder ein Bus von Furth nach Hostau mit Rückfahrt über Bischofteinitz.
20 Uhr Volkstumsabend mit Tanz und Gesang unserer Egerländer
Trachtengruppe des Heimatkreises.

Samstag, 21.6.2003

vormittag Hauptversammlung des Heimatvereins e.V., die Festhalle ist ab
9 Uhr geöffnet.

17 Uhr Andacht in der Kreuzkirche, anschließend Kranzniederlegung am
Ehrenmahl und Abmarsch zum Glockenspiel.

Heimattreffen in der Festhalle

Sonntag, 22.6.2003

Gottesdienst und Festansprache in der Festhalle und Heimattreffen.

15 Uhr Einmarsch der OB mit Fahnen zum Abschluß des Treffens.

Das Heimatkreismuseum am Schloßplatz und die Ausstellung „in Bayern angekommen“
im Rathaus kann mit dem Festabzeichen besucht werden.

Zum 54. Pfingsttreffen der Sudetendeutschen in Augsburg am 5. und 6. Juni 2003 unter
dem Motto „Vertreibung trennt – Heimat und Recht verbunden“, hoffe ich einige
Hostauer zu treffen.

Fritz R. Winkelmann zum 80. Geburtstag

Herzliche Glückwünsche und vielen Dank

Einer unserer verdienstvollsten Heimatfreunde, unser eifriger Zeitungsberichterstatter und ehemaliger Ortsbetreuer Fritz R. Winkelmann kann am 30. März diesen Jahres seinen 80. Geburtstag feiern.

Alle Hostauer, Ortsrat und Ortsbetreuer gratulieren Dir, lieber Fritz, herzlichst und danken Dir dafür, daß Du in fast jeder Ausgabe des „Heimatboten“ das Andenken, die Liebe und die Verbundenheit zu unserer Heimat aufrecht erhältst. Wir wissen, daß viele Bezieher unserer Heimatzeitung auf Deine Berichte, Geschichten und Gedichte warten.

Fritz R. Winkelmann wurde am 30. März 1923 in Bäringen (Kreis Neudöck, Erzgebirge) geboren und kam im vierten Lebensjahr nach Hostau. Seine Eltern, Professor Wenzel Mayer und Musiklehrerin Frieda Winkelmann, sind frühzeitig verstorben. Er wurde

von seinen Großeltern mütterlicherseits adoptiert (Adoptivvater Richard Winkelmann, Oberlehrer in Hostau). Nach der Volksschule besuchte er die Bürgerschule und das Gymnasium. Im Jahre 1942 wurde er zur Wehrmacht eingezogen und im Jahre 1946 wegen Verwundung aus englischer Kriegsgefangenschaft entlassen. Nachher verübte er verschiedene Tätigkeiten aus bis er schließlich im Jahr 1953 bei der Allianz-Versicherung eingestellt wurde und als Oberinspektor tätig war.

Nach dem Tod seiner lieben Frau und einem erneuten Schlaganfall lebt Fritz Winkelmann seit dem 28. Februar 2003 im Marktoberdorfer Alten- und Pflegeheim und ist auf dem Weg der Besserung. Seine Anschrift: Fritz R. Winkelmann, Guglielminetti-Heim, 2. Stock, Zimmer 229, Peter-Dörfler-Str. 9, 87616 Marktoberdorf/Ostallgäu.

Er wird dort im ~~Heim~~ von seinen Söhnen mit Familien bestens betreut. Über schriftliche Grüße von Heimatfreunden würde Fritz sich sicherlich sehr freuen.

Lieber Fritz, wir freuen uns auf noch viele Beiträge von Dir, zum Beispiel über die schöne Geschichte der Hostauer Eiche aus dem „Nonnenloch“, die Du als kleines Pflänzchen ausgegraben und in Marktoberdorf in Deinen Garten gepflanzt hast. Nach einigen Jahren hast Du dem Dillinger Oberbürgermeister von diesem Heimatbäumchen erzählt. Er schickte ei-

nen Lkw, ließ es abholen und im Park in Dillingen einpflanzen. Dort wächst es nun und wenn es im Frühjahr wieder belaubt ist, werden wir von Dillingen ein Foto erhalten und Du wirst uns in der Zeitung über diese schöne Verbindung zwischen Hostau und Dillingen berichten.

Wir wünschen Dir in dankbarer Verbundenheit alles Gute!

OB Erich Fischer



Hostau, Fritz Winkelmann zu Besuch bei OB Erich Fischer und Frau in Marktrechwitz im Jahr 2000.

Zum Thema Friedhof in Hostau:

Nachdem man in unserer Heimatstadt alles total tschechisiert hat (es ist keine deutsche Bezeichnung mehr zu finden), sind wirklich die noch erhaltenen Grabsteine für die Nachwelt der Beweis, dass hier bis 1946 Deutsche gelebt haben. 1990 nach der Wende und der Grenzöffnung haben wir (größtenteils aus der Ortskasse) alle 134 noch vorgefundenen, zum größten Teil verfallene Gräber, für 10 Jahre nachgekauft. Eine kleine Gruppe von Heimatfreunden hat in harter Arbeit die Gräber wieder hergerichtet, Grabsteine aufgestellt, Bodendecken gepflanzt usw.

Ohne angemessene Betreuung (im Sommer Unkraut entfernen, gießen usw.) ist kein annehmbarer Zustand des deutschen Teils zu erreichen. Die Hostauer sind nicht in Grenznähe vertrieben worden, sondern zum größten Teil nach Baden-Württemberg und Hessen, also mit weitem Anfahrtsweg.

Mit bestimmt nicht leichtem Herzen hat nach 10 Jahren, als der nächste Nachkauf fällig war, der Ortsrat beschlossen, jedem Nachkommen selbst den Nachkauf und die Pflege zu überlassen. Auf unseren Aufruf hin wurden 41 Gräber nachgekauft (davon sind 10 Plattengräber). Theoretisch mag es vielleicht einfacher erscheinen, alle Gräber zu erhalten, aber beim fortschreitenden Alter unserer „Friedhofsarbeiter“ ist dies bald nicht mehr möglich. Wir haben manches versucht, aber immer ohne Erfolg. Leider ist auch noch keine Vereinbarung von offizieller Seite mit den Tschechen über die noch vorhandenen deutschen Friedhöfe getroffen worden. Es gibt Gespräche, aber nichts konkretes. Wenn also das Gras zwischen den Gräbern nie gemäht wird, überwuchert es eben alles.

Wir werden also eine Gedenktafel an unsere Toten im Friedhof anbringen, nur leider wird meistens von den tschechischen Behörden jeder Hinweis auf gewaltsame Vertreibung nicht genehmigt.

Im Moment laufen ja die Beitrittsverhandlungen auch für Tschechien in die EU, trotz erklärter Beibehaltung der Benesch-Dekrete mit Straffreistellungsgesetz vom 8.5.1946. Wenn ich auch nicht glaube, dass wir Vertriebenen von der EU irgend ein Verständnis für das erlittene Unrecht erwarten können, wollen wir mit der Beantragung dieser Gedenktafel noch etwas warten.

Wie Ihr seht, ist das der 50. Hostauer Rundbrief. Wir werden immer älter, ich muß mir Gedanken um einen Nachfolger machen. Unsere Heimatkreisführung hat sich verjüngt. Vielleicht findet sich auch unter den Hostauern, Jung-Rentner oder den noch Jüngsten der oder die, eine oder andere, die bereit sind, mitzuarbeiten. Bitte meldet Euch!

Von der Broschüre „Hostau 1945 – Die Rettung der Lipizaner – Wagnis oder Wunder?“ wurden bereits 2000 Exemplare verkauft. Weil immer wieder nachgefragt wurde, haben wir nochmals 200 Stück drucken lassen, davon sind noch ca. 150 Exemplare vorhanden. Falls Ihr Interesse habt, auch als Geschenk, bitte bei mir bestellen. Der Preis beträgt 3€ plus Porto.

Allen Spendern und allen Mitarbeitern ein ganz herzliches „Vergelts Gott“.

Bitte denkt auch an den Erhalt unserer Heimatzeitungen:

„Heimatbote“ (wöchentlich) und „Glaube und Heimat“ (monatlich)

Spendenkonto „Heimatkreis Bischofteinitz e.V.“:

Raiffeisenbank Furth im Wald, Kontonr. 34320, BLZ 75069043

Spendenkonto „Heimatstadt Hostau“, z.H. Fr. Schuster, Dillingen:

Raiffeisenbank Höchstädt/Donau, Kontonr. 900010, BLZ 72069108